

Zeitungspreis:  
Einjährlich  
20 Mk. 70 Pf.  
...  
Verlag  
H. Chr. Sommer,  
Ditz.

# Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.) (Lohn-Vote.) (Kreis-Zeitung)

Preis der Anzeigen:  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 25 Pf.  
...  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Paul Lang, Bad Ems

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 286

Diez, Samstag, den 7. Dezember 1918

24. Jahrgang

## Telephonische Nachrichten

### Große Kundgebung in Berlin für baldige Einderrufen der Nationalversammlung.

Berlin, 6. Dez. Gestern Abend 9 1/2 Uhr waren Matrosen und Soldaten mit Gewehren in mehreren Kolonnen vor die Reichskanzlei. Der Führer namens Spiro sagte in einer Ansprache an die Truppen: Deutschland steht in einer Krise. Wir verlangen, daß die Nationalversammlung für den 20. Dezember einberufen werden soll. Der Vollzugsrat darf die Regierung nicht länger unter Druck setzen. So bringe ich das Hoch auf die Deutsche Republik aus und ihren Präsidenten Genossen Ebert. Ebert sagte darauf: Ein einheitlicher Wille muß die Geschicke des ganzen Reiches leiten. Die Führung der Geschäfte muß fest in Händen der Reichsleitung liegen. Bergelt nicht, daß Ebert heimkehrenden Kameraden auch wählen lassen wollen. Ebert verwies dann auf den zum 15. Dezember einberufenen Delegiertentag der Arbeiter- und Soldatenräte, der sich über die Frage der Nationalversammlung beschließen sollte. Ebert schloß mit einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie. — Alsdann sagte ein Matrose an Spiro: Ich habe an Ebert die klare Frage zu richten, ob er unseren Ruf als Präsident der Deutschen Republik Folge leisten wird. Ebert antwortete: Ich werde ihn nicht annehmen, ohne mit der Regierung gesprochen zu haben. Darauf marschierten die Soldaten und Matrosen in geschlossenem Zuge ab.

### Ein Ausschussversuch gegen den Vollzugsrat

Berlin, 6. Dez. Der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte teilt mit: Ein Ausschussversuch: Kurz vor Beginn der Sitzung des Vollzugsrates um 4,30 Uhr wurde mitgeteilt, daß Abteilungen der Franzosen, Gardebrigaden, Kammerjäger, Minenwerfer und Feldjäger in die Wohnung des Hauses 10, Friedrichstraße 10, einmarschiert seien, um den Vollzugsrat zu verhaften. Ein Feldwebel der Gardepioniere mit einem 30 Mann, Pioniere und Marinetruppen (meist sehr junge Leute) drangen ein und erklärten den Vollzugsrat für verhaftet, und zwar im Namen der Reichsregierung. Auf das Geschehen des Vorfalls erließen die französischen Besatzungstruppen einen Befehl, daß er einen solchen nicht habe und nur einem Befehl, seines Vorgesetzten folge. Auf die Frage, wer sein Vorgesetzter sei, schaute jener die Antwort ab und ließ die Türen besetzen. Ein Offizierstellvertreter gab Befehl, zunächst 10 Mitglieder des Rates festzunehmen, dann die weiteren in Gruppen abzuführen. Da die Mitglieder des Vollzugsrates energisch protestierten und die Mannschaften sich unentschlossen zeigten, ließ sich die Ausführung der Verhaftung längere Zeit hinziehen. Darauf kam der Vollzugsbeauftragte Barth und erließ den Befehl, mit seinen Leuten den Saal zu räumen, was geschah. Das Abgeordnetenhaus hatte sich inzwischen mit Hunderten von Matrosen und Arbeitern, die für den Rat eintraten, angefüllt, sie wurden jedoch fortgeschickt. Der Vollzugsrat ordnete die Verhaftung des Feldwebels der Gardepioniere, des Offizierstellvertreters der Franzosen und einer Reihe weiterer Personen an wegen des dringenden Verdachtes gegenrevolutionärer Intrigue. Im Besitze wurde festgestellt, daß des Mannschaften 5 Mark pro Person verprochen waren, wenn sie sich an dem Umzug, von dem man zu ihnen gesprochen hatte, beteiligten. — Es wurde noch eine Erklärung veröffentlicht, daß der Rat der Vollzugsbeauftragten keinen Auftrag erteilt habe, irgend ein Mitglied des Rates zu verhaften. Die Soldaten seien zu revolutionären Zwecken mißbraucht worden. Der Vollzugsrat setzte darauf die Beratungen fort. — Ebert, Scheidemann und Landsberg teilen gleichzeitig mit: Die Regierung lehnt die Verhaftung des Vollzugsrates vollkommen fern.

### Eine Unterredung mit dem kaiserlichen Kronprinzen

Amsterdam, 5. Dez. Nach einer Mitteilung aus dem Reich hatte der hiesige Korrespondent der Associated Press am Montag eine Unterredung mit dem kaiserlichen Kronprinzen auf der Insel Borkum, in der der Kronprinz u. a. sagte: Wenn die deutsche Regierung eine Republik nach amerikanischem oder französischem Muster beschließen wolle, so würde er sich mit der Stellung eines

einfachen deutschen Bürgers vollständig zufrieden geben und bereit sein, im Interesse seines Landes alles zu tun. Auf die Frage, was er für den Wendepunkt des Krieges herrsche, sagte der Kronprinz, seine Überzeugung sei, daß Deutschland den Krieg Anfang Oktober verloren habe. Er habe die Lage Deutschlands nach der Schlacht an der Marne, die Deutschland nicht verloren haben würde, wenn die Generalstabchefs nicht verurteilt worden wären, für hoffnungslos gehalten. Er habe damals verurteilt, den Generalstab dazu zu bringen, Friedensverträge zu machen, selbst auf Kosten großer Opfer, wobei er selbst so weit gehen wollte, Elsass-Lothringen aufzugeben. Er habe aber zur Antwort erhalten, daß er sich mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigen und sich auf den Befehl über seine Armeen beschränken solle. Der Kronprinz sprach mit Enttäuerung über die Arbeit des Generalstabs, die, wie er sagte, für eine Anzahl von Fehlern verantwortlich sei, darunter für die große Witzoffensive dieses Jahres, an der er im Widerspruch zu seiner eigenen Anschauung habe teilnehmen müssen. Er erklärte ferner, daß Ludendorff die Haupttriebsfeder der deutschen Kriegspolitik gewesen sei, während Hindenburg nur dem Namen nach der Leiter gewesen sei. Ludendorff und sein Stab haben die feindliche Truppenmacht fortwährend an der Spitze der Fronten mit geglaubter Amerikas: so viele Soldaten jenden würde, wie es tatsächlich ist. Zu dem Schluss erklärte der Kronprinz, daß er Wilson bewundere, der denen sei er sicher — dem deutschen Volke einen heilsamen Ratschlag bringen würde.

### Belgische und französische Annexionspläne?

Bern, 6. Dez. Der belgische Minister des Auswärtigen, Paul Hymans, sagte einem Vertreter des New York Herald über Belgiens Friedensbedingungen, daß diese zunächst in der Rückgabe der vielen Willkürbesten bestehen müßten, die Deutschland in der einen oder anderen Form geraubt hätte. Ueber die Gebietsansprüche wolle der Minister vorläufig Schweigen bewahren. Er wies jedoch auf die Idee in der Thronrede über die Durchsicht der alten Bestände hin, womit namentlich der Vertrag von 1839 gemeint sei. Durch diesen Vertrag seien belgische Orte, wie z. B. St. Vith, Cuper, Nammedy, Monchau zu Deutschland geschlagen, vor allem aber die untere Schelde durch Holland, Ostpreußen und Antwerpen von der See abgeschnitten worden.

### Stockholm, 5. Dez. Eine Meldung des Pariser

Arbeiter von Stockholm Dagblad, daß die Verbündeten die Rheinlande jahrelang, vielleicht zehn Jahre hindurch, als Hauptstund behalten würden, findet in dem Worte Sozialdemokraten die allerhöchste Mißbilligung. Wir wollen nicht hoffen heißt es in dem Organ Brantings, daß sich Frankreich im Kampf verhalten läßt sich an einem von der Revolution geschwächten Volke zu vergriffen, und auch dazu in einer so empfindlichen, unpolitischen Weise. Es ist bedauerlich genug, daß solche Absichten von Paris als die Hauptstunde der dort leitenden Leute in die ganze Welt hinaus telegraphiert werden. Ein ähnliches Bild für die Zukunft Europas kann kaum gemalt werden, als sich in dieser Stimmung berauschter Nachpolitik ausdrückt.

### Größe Nachrichten über die Amerikaner in Trier

Berlin, 6. Dez. Wie ein aus Trier zurückgekehrter Vertreter des Auswärtigen Amtes mitteilt, vollzieht sich der Einmarsch der amerikanischen Truppen ohne jede störende Begleiterscheinung für die deutsche Bevölkerung. Das Urteil aller deutschen Kreise der Vordenbesitzer, der Gastwirte und des Mannes auf der Straße geht dahin, daß das Benehmen der Amerikaner taktvoll ist. Alles geht seinen gewohnten Gang. Die amerikanischen Kolonnen nehmen die größte Rücksicht auf den zivilen Straßenverkehr. Das vorgegebene amerikanische Hauptquartier richtete sich Sonntag im neuen Regierungsgebäude ein. Es sind keine Erlasse erlassen, die irgendwelche Benutzungsregeln in der Bevölkerung einschütten könnten. Ein hoher Offizier vom amerikanischen Hauptquartier vertritt heute ausdrücklich, daß der Wunsch der amerikanischen Führung sei, die Bevölkerung in keiner Weise zu stören. Am 9. Dezember werden die amerikanischen Linien bis Coblenz vorgezogen sein.

### Reinerlei Besetzung.

Stuttgart, 5. Dez. Auf eine Anfrage der Kriegsgruppe bezog sich die Oberste Heeresleitung mit, es bestände keinerlei Besetzung, daß der Waffenstillstand von der Entente gekündigt werde.

### Die besetzten Gebiete.

Berlin, 5. Dez. Von Rheingau kommend, sind hier gestern Abend englische Besatzungstruppen eingetroffen. Die englischen Bekanntmachungen sind in Form und Inhalt viel entgegenkommender gehalten als die der Belgier. In dem Nachbarort Schmeider sind ebenfalls fremde Besatzungstruppen mit zwei Divisionsgenerälen und einem Stab sowie je einem belgischen Infanterie- und Artillerieregiment eingetroffen. Ob sie eine ständige Besatzung bilden werden, steht noch nicht fest.

Berlin, 6. Dez. Seit heute Vormittag ist die englische Besatzung, Langenreiter von Ranzel-Automobilen begleitet, durch die Luxemburger Straße in die Stadt ein.

Trier, 5. Dez. Nach Neustädter und Metzler Blättern ist in jenen Teilen, die von den Franzosen besetzt sind, der Verkehr von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens unterbunden. Außerhalb der Gemeinde muß jeder einen schriftlichen Ausweis führen. Es ist die französische Zett eingeführt. Briefe und Telegramme sind der Zensur unterworfen. Die Zivilisten haben den fremden Offizieren gegenüber eine achtungsvolle Haltung einzunehmen. Polizeibehörden, Eisenbahn- und Forstbeamte haben zu greifen.

Vom Regierungspräsidenten wurde dem Magistrat eine schriftlich telephonisch folgendes mitgeteilt: Major Sommer vom Gouvernements Mainz teilt mir mit, daß Mainz bis 6 Uhr früh am 8. Dezember geräumt sein müsse. Dann gehen die Besatzungstruppen ein. In Wiesbaden tue man sich auf das gleiche vorzubereiten. Das Gouvernement hier" nach Bad Nauheim über." Wiesbaden muß also bis zum Sonntag geräumt sein.

### Elsass-Lothringen.

Berlin, 5. Dez. Bei der Brückenwache von Regensburg wurde wiederum eine größere Anzahl Personen aufgehalten, die aus dem Ober-Elsass stammen und von den Franzosen ausgewiesen waren. Sie geben an, daß alle Richter, Jäger und alle naturalisierten Offiziere in die Heimat oder abgeschoben würden. Als Elsäßer gelten die französischen Behörden diejenigen, deren Mütter väterlich in französischer Gebieten diejenigen, deren Mütter väterlich in Frankreich waren. Die aus Straßburg ausgewiesenen Deutschen zeigen übereinstimmend aus, daß sämtliches deutsches Geld bis zum 15. Dezember umgewechselt sein muß, wobei der Kurs der Mark für die Elsäßer auf 1,25 Franken, dagegen für die Deutschen auf nur 80 Centimes bestimmt wird. Zeitungsnachrichten mit der Überschrift „Französisches Willkürschicksal an Elsass-Lothringen“ betreffen den Sachverhalt. Französische Offiziere injizieren, sämtliche Deutsche würden auf dringende Verlangen der Elsäßer baldigst ausgewiesen. Männer im wehrfähigen Alter würden interniert und später zum Wiederaufbau Nordfrankreichs verwendet.

### Wissens Europafahrt.

Amsterdam, 5. Dez. Nach einer Meldung des niederländischen Pressebüros Radio aus Amerika trägt die Abreise Wilsons von New York den Charakter einer großen Festlichkeit. Neben den bereits genannten Personen befinden sich ferner in der Umgebung Wilsons der französische und italienische Vizekonsul mit Familien und der belgische Gesandte mit Familie. Der Gouverneur George Washington wird von der Flotte der Vereinigten Staaten unter der Führung des Dreideckers Pennsylvania, des Schiffschiffes des Admirals Mahor, nach Frankreich geleitet.

### Büchertische Verordnung weiterer russischer Großfürsten

Amsterdam, 6. Dez. Nach einer Reuters-Bürovergabe aus Gorbun bedingt es sich, daß in Kasan der Großfürst Sergei Michailowitsch, die Großfürstin Elisabeth Theodorowitsch und die Großfürstinnen Konstantine Juri und Paula ermordet worden sind. Sie wurden gezwungen in einen Bergwerksschacht zu springen, wo ihre Leichen gefunden worden sind. Nach russischen Blättern war es dieselbe Bande, welche die Jarin und ihre Kinder ermordet hat, deren Leichen gefunden worden sind.

### Aus Bad Ems und Umgegend.

Die Fahnen einziehen! Da der Durchmarsch der Truppen durch unsere Stadt sein Ende erreicht hat, sei die Einwohnerchaft darauf hingewiesen, die Fahnen einzuziehen und den Gurllanden in den Straßen und an den Häusern zu entfernen.

Vertretung des redaktionellen Teils im amtlichen Geschäftsamt.

**OSRAM RAMAZO**  
Gasgefüllte Lampen bis 2000 Watt  
Auergesellschaft  
Berlin © 17

